

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 51=71 (1905)

Heft: 47

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Armierung, ist hierseitigem Denken unauffindbar. Was die Vernichtung der russischen Flotte verschuldete, ist, nur in erhöhtem Masse, ganz dasselbe, was die Niederlagen des Feldheeres und den Fall Port Arthurs herbeiführte. Deswegen wäre das schliessliche Endresultat auch ein ganz gleiches gewesen, wenn alle russischen Schiffe nach neuester Lehre konstruiert und armiert gewesen wären. Nicht blos numerisch überhaupt und im Besondern in der Zahl der Panzerschiffe war die italienische Marine der österreichischen in der Seeschlacht bei Lissa überlegen (12 gegen 7), sondern auch in Armierung mit Kanonen zum Schiessen auf weite Entfernung und zum Durchschlagen der Panzer; in dieser Beziehung war die Überlegenheit der Italiener eine viel grössere, als gegenüber jetziger geringwertiger Bewaffnung der geforderte neue Typ jemals herbeiführen kann. Tegethoff hat doch gesiegt, gerade so wie Nelson mit 27 Linienschiffen die 33 Linienschiffe starke französisch-spanische Flotte bei Trafalgar aufs Haupt schlug und Togo bei Tsushima die russische Flotte vernichtete. Wenn in dieser selbst auch schon die Unmöglichkeit drinn steckte zu siegen, so war es doch auch in dieser Seeschlacht das Denken des Siegers über die ausschlaggebenden Mittel zum taktischen Erfolg, der Grund des Sieges, und dieser war ganz der gleiche wie der Nelsons bei Trafalgar und Tegethoffs bei Lissa. Dieses Denken gipfelte in der Überzeugung, dass dem entscheidenden Handeln keine Überlegenheit in der Zahl, in der Stärke der Schiffe und in der Armierung mit Kanonen, sondern nur gleiche Energie des Handelns gewachsen sei. Trafalgar und Lissa haben die Richtigkeit dieses Denkens bewiesen; Tsushima für sich alleine kann auch dafür nicht als genügender Beweis gelten, die Verfassung des vernichteten Gegners war dafür allseitig eine zu traurige. Dies aber ist auch der Grund, weswegen mit Sicherheit nicht behauptet werden darf, dass Gesetze für Schiffskonstruktion und Armierung aus den Erfahrungen dieser Seeschlacht abgeleitet werden können. — Bei der grossen Rolle, welche dem Ingenieur naturgemäss bei der Erschaffung moderner Marine zukommt, ist die Gefahr immer sehr naheliegend, dass dem, was er schafft, eine noch grössere Bedeutung zugesprochen wird, als ihm gebührt.

Eidgenossenschaft.

— **Versetzung und Entlassungen von Offizieren.** Der Bundesrat hat im Offizierskorps der Stäbe der zusammengesetzten Truppenkörper, der eidgen. Einheiten, des Etappen-, wie des Territorialdienstes u. a. folgende Versetzungen in höhere Altersklassen und Entlassungen aus der Wehrpflicht auf Ende des Jahres 1905 beschlossen: Versetzungen. A. Vom Auszug in die Landwehr. Artillerie. Von kantonalen zu eidgenössischen Korps. Oberleut. von Rütti, Paul, Bern (bisher Batt. 23), versetzt zu Park-Komp. 8 neu.

Festungstruppen. St. Gotthard. Oberleut. Jäckle, Emil, Bern (Beob.-Komp. 1), Beob.-Komp. 1 Lw.

Genie. Oberleut. Nägeli, Friedrich, Bern (Eisenb. 3). Eisenb. 2 Lw.

Sanitätstruppe. Ärzte. Hauptm. Koller, Beat, Bern (bisher Amb. 15). Hauptm. Reggl, Emil, Bern (Inf.-Reg. 9). Hauptm. Schönemann, Adolf, Bern (Amb. 36 Lw.) Hauptm. Rüedi, Albert, Utzenstorf (Inf.-Reg. 10). Hauptm. Seiler, Alfred, Interlaken (Füs.-Bat. 111/1). Oberleut. Regez, Wilhelm, Spiez (Art.-Abt. 11/4). Oberleut. Christen, Ferdinand, Kirchberg (Bern) (Füs.-Bat. 27). Hauptm. Walthard, Max, Bern (bisher z. D.) bleibt Apotheker. Oberleut. Roggen, Moritz, Sumiswald (Amb. 4.) Oberleut. Dorta, Otto, Langenthal (Amb. 26). Veterinäroffiziere. Oberleut. Iseli, Rudolf, Fraubrunnen (K.-B.-Tr. 1).

Verwaltungstruppen. Hauptm. Hofmann, Arnold, Bern (Adjut. A.-K.-St. 11). z. D. Hauptm. Bähler, Karl, Bern (Inf.-Reg. 5). z. D. Hauptm. Albert, Biel (Inf.-Reg. 27) z. D. Hauptm. Egger, Robert, Langnau (Kr.-Br.-Abt. II) z. D.

Stabssekretariat. Leut. Ming, Walter, Pruntrut Div.-Stab IV. z. D. Leut. Aeschbacher, Emil, Bern (Inf.-Brig. VI) z. D.

B. Von der Landwehr I. Aufgebot in die Landwehr II. Aufgebot. Artillerie. Vom Korpspark in den Depotpark. Hauptm. Stahel, Arnold, Urlaub (Park-Komp. 11) Depotpark VI. alt. Oberleut. v. Werdt, Armand, Bern (Park-Komp. 8 neu), Depotpark V neu. Oberleut. Romang, Friedr., Bern (Url.) (Park-Komp. 8 neu). Depotpark V neu.

C. Von der Landwehr in den Landsturm. Generalstab. Oberstleut. Strohl, Jwan, Paris (z. D.) Landsturm, Kanton. Infanterie. Hauptm. Hess, Johann, Worben (Sch.-Bat. 12 Stab L II Adj. Inf.-Reg. 50), Kanton Bern. Artillerie. Oberleut. Rauschert, August, Thun (Tr.-Offiz. Inf.-Brig. XVII) Kanton Bern. Leut. de Chambrier, Arthur, Cormondrèche (Depotpark-Komp. III neu) Kanton Bern. Festungstruppen. St. Gotthard. Hauptm. Hirsbrunner, Johann, Thun (Fest.-Truppe Lw.) Kanton Bern. Hauptm. Balmer, Friedrich, Thun, (Bat. 114 Stab, Lw. II) Kanton Bern. Genie-Hauptm. Simon, Simon, Frutigen (z. D.) Kanton. Hauptm. von Steiger, Emil, Nidau (Pontonier 1 Lw.) Kanton. Hauptm. Bucher, Rudolf, Bern (Sappeur 6 Lw.) Kanton. Sanitätstruppen. Ärzte. Hauptm. Müller, Albert, Bern (z. D.) Hauptm. Schwenter, Jakob, Bern (z. D.) Apotheker. Oberleut. Volz, Wilhelm, Bern (z. D.) Veterinäroffiziere. Oberleut. Hegg, Johann, Grossaffoltern (z. D.) Kanton. Verwaltungstruppen. Hauptm. Jordi, Emil, Bern (Inf.-Reg. 47) T.-D. Verwalt.-Off. des Pferdedepots Nr. 6 Hauptm. Schneider, Robert, Interlaken, (S.-B. 10 Lw. II) Kanton. Hauptm. Gicot, Paul, Bern (z. D.) T.-D. z. D. O.-K.-K. Oberleut. Hörning, Robert, Bern (F.-B. 111, Lw. II) Kanton.

Entlassungen. A. Gemäss Art 79 a und b der Militärorganisation und § 19, Ziffer 8 und 10 der Verordnung über das militärische Kontrollwesen. Artillerie. Oberleut. Beck, Fritz, von Biel, in Amerika. (Geb.-Batt. 3). Ohne Dienst seit 1900. Genie. Leut. Roesti, Paul, von Adelboden, in Milwaukee (Ball.-Komp.). Kein Dienst seit 1902.

B. Aus der Wehrpflicht infolge erreichter Altersgrenze unter Verdankung der geleisteten Dienste. Eisenbahnabteilung des Generalstabes. Oberstleut. Keller, Alfred, Bern (dem Oberbetriebsdir. zugeteilt.) Etappendienst. I.-Oberst Baldinger, Emil, Baden (Kommandt. Sammel- etappe IV). I.-Oberst Bühler, Theophil, St. Gallen (z. D. d. Ob.-Et.-Kommandos.) I.-Oberstlt. David, Jaques, St. Immer, (z. D. d. Ob.-Et.-Kommandos) I.-Oberstl. Kriech, Arnold, Küsnacht (Zürich) (Kommandant d. End-Et.-Ort Göschenen). I.-Oberstlt. Rusconi, Philipp, Bellinzona (Bahnhofkommandant von Bellinzona). A.-Oberstlt. Flükiger, Arnold, Bern (z. D. d. Ob.-Et.-Kommandos) I.-Major Galopin, Henri, Genf (Bahnhofkommandant von St. Maurice). I.-Major Frauenfelder, Emil, Schaffhausen (Bahnhofkommando Schaffhausen zugeteilt). A.-Major Fankhauser, Franz, Bern (End-Et.-Ort 3 zugeteilt). A.-Major Hübscher, Wilhelm, Basel (Bahnhofkommando von Basel zugeteilt). A.-Hauptm. Rutsch, Friedrich, Dieterswil (Bern) (z. D. d. Ob.-Et. Kommandos). Territorialdienst. Oberstleut. Brunner, Jakob, Ennenda (Stabschef des Terr.-Kr.-Ko. VIII). Major Mommer, Auguste Fred., Lausanne (T.-D.) Major. Kindlimann, Konrad, Burgdorf (T.-D.) Infanterie. Oberstleut. Zürcher, Emil, Zürich (z. D.) Kavallerie. Major Hemmann, Theodor, Schönbühl (T.-D.) Artillerie. Oberstleut. Ziegler, Eugen, Schaffhausen (z. D.) Sanitätstruppen. Oberst Ziegler, Heinrich, Winterthur (T.-D.).

— Ernennungen. Zu Leutnants der Feldartillerie (Batt. 1) wurden ernannt die Fahrerkorporale: Dübi Ernst, in Gerlafingen, Batt. 26; Curti Paul, in Zürich, Batt. 56; Leibundgut Hans, in St. Urban, Batt. 55; Legler Heinrich, in Zürich, Batt. 56; Ruh Johann, in Romanshorn, Batt. 54; Kundert David, in Zürich, Batt. 56; Steiner Ernst, in Thun, Batt. 33; Peter Arthur, in Aarberg, Batt. 21; Hofer Hans, in Bern, Batt. 27; Becker Kosmus, in Zürich, Batt. 56.

A u s l a n d .

Bolivia. Zur Förderung des Schützen- und Turnwesens wurde eine dem Kriegsministerium unterstellt Generaldirektion gebildet, der die Oberaufsicht über alle staatlichen Schiesstände, Turneinrichtungen u. s. w. übertragen ist. Ferner sollen in der Hauptstadt einer jeden Provinz u. s. w. Schiesstände und Turneinrichtungen nach einheitlichen amtlichen Vorschriften eingerichtet werden. Die betreffenden Einrichtungen können auch bürgerlichen Vereinen überlassen werden, der Unterricht wird jedoch von der Behörde beaufsichtigt. Mitgliedern von Schützenvereinen, die sich bereit erklären, einen Kursus an der Schiessschule durchzumachen, wird Munition vom Kriegsministerium gratis verabfolgt. Jeder Wehrpflichtige hat sich bei demjenigen Schiesstande zu melden, der seinem Wohnort am nächsten liegt, um im Schiessen u. s. w. ausgebildet zu werden, desgleichen muss jeder Reservist jährlich an verschiedenen Übungen teilnehmen, um das bei der Truppe Erlernte nicht wieder zu vergessen. Solche Wehrpflichtige, die beim Eintritt in den aktiven Dienst zeigen, dass sie im Schiessen bzw. Turnen etwas leisten, werden von verschiedenen Dienstobliegenheiten befreit. Die neue Einrichtung ist getroffen worden, um denjenigen jungen Leuten, die noch nicht 20 Jahre alt sind, eine gewisse militärische Vorbildung auf den aktiven Dienst zu geben, damit bei der überaus kurzen Dienstzeit möglichst gute Erfolge erzielt werden können. (Milit.-Wochenbl.)

V e r s c h i e d e n e s .

— Das Automobil im Felddienst. Sonntag den 22. Oktober veranstalteten der Österreichische Automobilklub und dessen Motozyklistenvereinigung auf der Strecke Purkersdorf—Tulln eine grössere militärische Übung, die den Beweis erbringen sollte, dass sich die Kraftfahrzeuge, ausser zu Melde- und Ordonnanzdiensten, auch noch zu anderen wichtigen strategischen Zwecken in besonders hohem Masse eignen. Der militärisch-automobilistischen Übung lag folgende, vom Vizepräsidenten des Ö. A.-C. Hauptmann Robert Wolf und dem Präsidenten der Motozyklistenvereinigung Herrn R. Sierke, ausgearbeitete Proposition zugrunde: Ein strategisch wichtiger Punkt, die Tullnerbrücke, ist durch die vom Norden kommende Kavallerie des Feindes, welche bei einer Marschgeschwindigkeit von 10 Kilometer pro Stunde, um 8 Uhr früh Juckerdorf erreicht hat, bedroht. Es wird angenommen, dass der Feind um 9 Uhr in Trübensee sein und um 9 Uhr 20 die Brücke bei Tulln erreichen dürfte. Zur Zeit der Meldung — 8 Uhr früh — steht der vorgeschoßene Kavalleriekörper, dessen Haupttruppe zwischen Leobersdorf und Günseldorf nächtigte, bei Purkersdorf und kann bei derselben Marschgeschwindigkeit wie der Feind — 10 Kilometer in der Stunde — bestenfalls um 10 Uhr, in Ansehung der grossen Terrainschwierigkeiten, auch erst um 10 Uhr 30, also viel zu spät, die Tullnerbrücke besetzen. Unter diesen Verhältnissen entsendet der Kommandant in Purkersdorf sofort eine Abteilung von zwei Maschinengewehrautomobilen und 8 Motorrädern (ein Motorrad = 10,1 Automobil = 2 Fahrzeuge) nach Tulln, gleichzeitig aber zwei Motorfahrer nach Traiskirchen, 30 Kilometer zum Vorhutkommandanten, um weitere Verstärkung zu verlangen. Es hat sich nun darum gehandelt, ob: 1. die Automobilisten und Motorfahrer die Tullnerbrücke früher besetzen können als der Feind und 2. ob die Verstärkung aus Traiskirchen frühzeitig genug noch eintrifft, um erfolgreich in das sich entspinnende Gefecht einzutreten. Dieser Aufgabe haben sich nun die Motorräder und Automobile glänzend entledigt. Trotzdem die Strassen von dem tagsvorher und auch noch bei Nacht niedergegangenen Regen ganz durchweicht waren, traf die erste, um 8 Uhr von Purkersdorf abgelassene Abteilung schon um 8 Uhr 59 an dem 2 Kilometer von Tulln entfernten

Sammelpunkte, einer Strassengabelung am linken Donauufer, um punkt 10 Uhr langte das von der Vorhut als Verstärkung entsendete Maschinengewehr-Automobil aus Traiskirchen an, nachdem es um 8 Uhr 52 gestartet war. Von den von der Haupttruppe über Ried in-stradierten Motozyklisten erreichte der erste Fahrer um 10 Uhr 23 den Sammelpunkt, dem dann in ganz kurzen Intervallen fünf andere folgten, nachdem es jedem der selben freistand, seinen eigenen Weg zu nehmen. Die zweite über Laab gesendete Partie, fünf Mann stark, gelangte der Ordre gemäss geschlossen um 11 Uhr 07 ans Ziel, obwohl dieselben durch einen Zwischenfall in Brünn, über telegraphisches Aviso aus Mödling, über eine halbe Stunde unnötig aufgehalten wurden. Der Feind, der um 9 Uhr 20 die Brücke bei Tulln erreicht hätte, würde demnach schon dieselbe von der aus Purkersdorf um 8 Uhr 59 eingetroffenen Abteilung besetzt gefunden haben, ebenso wie die aus Traiskirchen gesandten Verstärkungen noch rechtzeitig ins Gefecht hätten eingreifen können. Zieht man die äusserst schlechten Strassenverhältnisse in Betracht, so stellen sich die gezeigten Leistungen als geradezu glänzende dar, und lassen dieselben den Schluss zu, dass bei guten Strassen die aus Traiskirchen gesandten Verstärkungen gewiss schon um 9 Uhr 20 an Ort und Stelle eingetroffen wären, zu einer Zeit, wo sich der Feind der Tullnerbrücke nicht mehr nähern konnte. Zu der interessanten Übung, der die Generale F.M.L. Wuch und Krobatin, G.M. Linhart und Czongrai, sowie etwa 30 Stabs- und Subalternoffiziere im Auftrage des Kriegsministeriums und des Generalstabes beiwohnten, hatte der österreichische Automobilklub an 30 Automobilen bereitgestellt, die zur Beförderung der militärischen Personen dienten.

Die Abfahrt der Automobile erfolgte vom Klublokal. Zuerst ging die Fahrt nach Purkersdorf, wo punkt 8 Uhr die erste Gruppe nach Tulln abgelassen wurde. Um 8 Uhr 01 gingen die „Meldereiter“ nach Traiskirchen. Etwa eine Viertelstunde später setzte sich die Gruppe der „Zuschauerautomobile“ zur Fahrt nach Tulln in Bewegung. Hier war zirka 2 km hinter der Tullnerbrücke der taktisch wichtige Punkt, wo dem weiteren Vorrücken des Feindes ein energisches Halt geboten werden sollte. Seitens des Ö. A.-C. waren hier zwei Zelte aufgestellt, und es gab ein vom Ö. A.-C. gespendetes Buffet. Begreiflicherweise herrschte hier ein lebhaftes automobilistisches Leben und es fehlte sogar nicht an Reden. Der Präsident des militärtechnischen Komites, F.M.L. Ritter v. Wuch, stasierte auf den Prinzen Solms und auf die beiden Vereinigungen, die die militärische Übung ins Leben gerufen haben. Prinz Solms dankte und stasierte auf F.M.L. R. von Wuch und auf den ebenfalls anwesenden F.M.L. Ritter v. Krobatin. Schliesslich sprach noch der Präsident der Motozyklistenvereinigung, Herr Sierke.

Das Eintreffen von Hieronimus, der die Verstärkung markierte, wurde lebhaft akklamiert; er war 1 Stunde 7 Min. 30 Sek. von Traiskirchen nach Tulln gefahren. Eckerl und Kollarz hatten mit ihren Motorrädern (letzterer mit Beiwagen) 23 Minuten länger gebraucht, aber den brillanten Durchschnitt von 42 Kilometer erzielt. Zum Schlusse dankte F.M.L. Wuch dem Automobilklub und den Motozyklisten für die ausserordentlich instruktive Veranstaltung, die die besondere Verwendbarkeit der Kraftfahrzeuge für die Zwecke des Heeres wieder glänzend dokumentiert.

Unsere Zürcher Bureaux

befinden sich vom 1. Oktober an:

Bahnhofstrasse 69

(Zur Trülle).

Knoll, Salvisberg & Cie.,

vormals

Speyer, Behm & Cie.

Erstes und ältestes Geschäft der Branche.